

Bericht:

Während der vorherige Bericht (SV-Nr. 21//0411) die Komplexität der erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) veranschaulicht, sollen nunmehr weitere Handlungsfelder der Digitalisierung beschrieben werden.

Das OZG dient allenfalls als Treiber der Digitalisierung und verpflichtet zur Darbietung eines Angebotes an online-Dienstleistungen. Der Angebotsumfang und der Digitalisierungsgrad sind weiterhin kontinuierlich auszubauen. Hierzu werden innerhalb des Landkreises Friesland Synergien genutzt und einheitliche Serviceportale (Rathaus direkt) erarbeitet.

Dienstleistungen aus dem Melde- und Personenstandswesen sowie den Bereichen Abfallentsorgung, Abwasser, Gewerbeangelegenheiten und Hundehaltung stellen bisher priorisierte Leistungsbündel dar. Die Einrichtung eines GovManagers als zentrale Schnittstelle sowie die Bereitstellung des Dokumentenmanagementsystems (KDO-DMS&more) zur flächendeckenden Realisierung einer eAkte bilden die wesentlichen Projekte, deren Umsetzung bereits initiiert und in dem „Konzept 2021 zur schrittweisen Digitalisierung der Verwaltung“ beschrieben sind.

Darüber hinaus ist die Digitalisierung als Chance zu begreifen und die digitale Transformation als Herausforderung des gesellschaftlichen Wandels wahrzunehmen. Hieraus resultieren vielfältige Handlungsfelder der Verwaltungsmodernisierung, wobei Veränderungen insbesondere die Bereiche Personalentwicklung und -recruiting, neue Arbeitszeitmodelle und -formen sowie die Aufbau- und Ablauforganisation betreffen. Der oft zitierte „Kulturwandel“ erfordert die Überprüfung der bestehenden Geschäftsprozesse einer Verwaltung, um Dienstleistungen zu transformieren und medienbruchfrei zur Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeitenden gestalten zu können.

Zur Sicherung eines hohen Maßes an Identifikation und Transparenz, sind interne und externe Beteiligungsprozesse durchzuführen, wobei die verschiedenen Interessen der Beteiligten (sog. „stakeholder“ wie Bürger*innen, Unternehmen, Vereine, Behörden, Ehrenamt, Politik, Mitarbeitende usw.) zu berücksichtigen sind. Das Ziel der digitalen Nachhaltigkeit rückt Themen wie die datenschutzkonforme Zugänglichkeit öffentlicher Daten (Geodaten u.a.) sowie Anforderungen einer gesamtheitlichen Entwicklung der Stadt Schortens zur Steigerung der Lebensqualität durch einen effizienten, nutzerfreundlichen und ressourcenschonenden Einsatz digitaler Technologien (sog. Smart Cities) in den Fokus des Verwaltungshandelns.

Zur Begünstigung derartiger Entwicklungen bedarf es zunächst eines klaren Bekenntnisses zur Digitalisierung. Hierbei ist der Themenbereich wertgerecht in der Organisation abzubilden, um nicht als Teilaufgabe der IT-Abteilung wahrgenommen zu werden. Die Aktivierung der Mitarbeitenden zu prozessorientiertem Handeln ist wesentlich im Hinblick auf den nicht zu unterschätzenden Veränderungsdruck und damit einhergehender Ängste und Sorgen der Beschäftigten. Folglich sollten Veränderungsprozesse nach dem Gedanken „digital first“ veranlasst und transparent gestaltet werden. Zur Förderung der Akzeptanz ist die Unterstützung durch Digitallotsen in den Fachbereichen der Stadt Schortens zu empfehlen. Es geht daher nicht darum, analoge Tätigkeiten in ein digitales

Format zu adaptieren, sondern vielmehr darum, Arbeitsabläufe und Geschäftsprozesse „digital“ zu denken.

Die Vermittlung digitaler Kompetenzen ist somit ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeitenden. Nur durch das Vorhandensein von digitalen Kompetenzen werden Vorteile der Digitalisierung nutzbar. Zudem entsteht ein Problembewusstsein im Hinblick auf Cyberrisiken und risikobewusstem Handeln. Digitalkompetenzen werden daher zu einer unabdingbaren Anforderung an das künftige Personal einer modernen Verwaltung.

Für den weiteren Digitalisierungsprozess ergeben sich somit folgende Arbeitsschritte:

- stetiger Ausbau des online-Dienstleistungsangebotes
- verfügbarkeitsabhängige Priorisierung der Dienstleistungen mit hoher Nutzernachfrage und großem Beitrag zur effizienten Aufgabenerfüllung sowie möglichst geringem Bereitstellungsaufwand
- Einrichtung eines Projektmanagements zur Steuerung fachübergreifender Projekte (ePayment, DMS, GovManager usw.)
- Etablierung eines Systems der Mitarbeiterbeteiligung als Grundlage für ein erfolgreiches Veränderungs-/ Changemanagement
- Erfassung und Fortschreibung digitaler Verwaltungsprozesse (Aufbau eines strategisches und operativen Prozessmanagements)
- Erarbeitung einer ganzheitlichen Digitalisierungsstrategie für die Stadt Schortens zur nachhaltigen Investition in Datenstrukturen einer souveränen Stadt

Oberstes Ziel ist die Sicherstellung eines umfassenden und bedarfsorientierten Angebotes an online-Dienstleistungen mit einem hohen Potential an effizienter Aufgabenerfüllung.

Hierzu ist der Anteil der Dienstleistungen, die unmittelbar in einem Fachverfahren verarbeitet oder über den GovManager in das Dokumentenmanagementsystem überführt werden, bis zum Jahresende zu erhöhen. Dies setzt voraus, dass die bereits beauftragten Projekte zumindest teilweise umgesetzt sind. Hierfür sollte ein Echtbetrieb in der zweiten Jahreshälfte avisiert werden.

Die vorgenannten Themenfelder können mit den hierfür in der Verwaltung der Stadt Schortens vorhandenen Personalressourcen nicht angemessen bearbeitet werden. Der Personalbedarf zur Realisierung der Vorhaben erfordert Stellenanteile in den Bereichen Steuerung/ Digitalisierungsbeauftragte(r), Projekt- und Prozessmanagement sowie Digitallotsen.

Der genaue Stellenumfang sowie die organisatorische Einbindung der Aufgabe der Digitalisierung in der Stadt Schortens wird im dafür zuständigen Verwaltungsausschuss beraten. Die entsprechende Sitzungsvorlage wird zeitnah vorbereitet.